

22. II. 1917

Telephon: Redaktion 26-09, Administration 26-10, 28-31.

Sämmtliche Subskriptionen

S n d a p e h, am 21. Februar 1917.

energischerer Mittel ab.
 stehen und der Sicherung des Erfolges dienender
 Sparsamkeit anderer, der Presse zur Verfügung
 dieser Stoffe stehen wir vorläufig von der Sparsam-
 Genüge ihren Pflichten nachkommen werden. In
 hordlichen Fortschritten endlich mit der gehörigen
 um, sowie darauf, daß die verantwortlichen Persön-
 das billige Verhältniß des ungarischen Journals

An die Leser

des

„Neuen Pester Journal“.

Wieder müssen wir über große Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Papierversorgung der ungarischen Presse berichten.

Das für die Budapester Tagesblätter zur Verfügung stehende Papierquantum würde — falls die Zeitungen auch fortan in dem bisher mit großer Mühe aufrechterhaltenen Umfange erscheinen sollten — ihr Erscheinen nur mehr für einige Tage sichern.

Die Tagesblätter haben Alles aufgeboten, um ihre Versorgung mit Papier in gehöriger Weise sicherzustellen. Sie urgirten unablässig die Kohlenversorgung der einzigen ungarischen Papierfabrik, die sich mit der Herstellung von Zeitungspapier befaßt. Ihre Bemühungen erwiesen sich als vergeblich, die Fabrik war seit Monaten gezwungen, ihren Betrieb fast vollständig ruhen zu lassen.

Die österreichischen Papierfabriken, die drei Viertel des Papierbedarfes der ungarischen Presse zu decken verpflichtet wären, kommen ihren Lieferungsverpflichtungen der ungarischen Presse gegenüber gleichfalls seit Monaten nicht nach; sie liefern nur Bruchtheile jenes Quantums, zu dessen Lieferung sie sich verpflichtet haben, während sie gleichzeitig die Wiener Tagespresse in dem Maße mit Papier versehen, daß die Wiener Zeitungen an einem Sonntag ihrem Publikum Blätter von solcher Seitenzahl geben können, wie die ungarische Presse im Laufe einer ganzen Woche.

Unter solchen Umständen war die ungarische Presse genöthigt, aus dem Deutschen Reich Papier

einanzuschreiben, ihren Beschwerden abzuwehren.